

II. Kapitel: Das Zusammentreffen der beiden Völker - Kaphol-  
länder und Niederdeutsche - in Südafrika.

a) Anzahl und Herkunft der einzelnen Deutschen in der ersten  
Zeit der Besiedlungsgeschichte (1657 - 1806).

Über den zahlenmäßigen Anteil der Deutschen an der Bevölkerung von Südafrika herrschen weitauseinndergehende Ansichten. Während G.M.C.Theal<sup>2)</sup> das Verhältnis zwischen dem niederländischen, dem deutschen und dem französischen Anteil für die Niederländer sehr günstig darstellt, nämlich  $\frac{7}{12}$  Holländer,  $\frac{1}{6}$  Franzosen und ebensowenig Deutsche wie Franzosen, nämlich auch  $\frac{1}{6} = 16,66\%$  angibt, bringt Werner Schmidt-Pretoria - um nur die entgegengesetzteste Meinung zu nennen -  
1) Aus H.Moser, S.230/231. 2) Theal, History of S.A., S.353, Bd.II.

für dieselbe Zeitspanne, nämlich vom Beginn der Besiedlung (1657) bis 1806, Zahlen, die den deutschen Blutsanteil auf etwa 55% erhöhen<sup>1)</sup>. Seine Berechnung wird von den meisten Sachverständigen arg in Zweifel gezogen, und ich möchte mich darum hauptsächlich auf Dr. H. T. Colenbranders Zahlenangaben berufen, da diese auf urkundlichen Aufzeichnungen der Kirchenregister der Kapkolonie und der verschiedenen „Monsterrollen“ und Freibücher beruhen und mir darum als sehr zuverlässig erscheinen.

Außerdem sind Colenbranders Angaben für mich von größtem Wert, da auch die Herkunftsorte der Eingewanderten angegeben sind, so daß ich die niederdeutsche oder hochdeutsche Herkunft der Einzelnen in den meisten Fällen feststellen konnte.

Nach Colenbrander kann man nach dem zweiten Übergang der Kapkolonie an England (1806) die Abkunft der Buren in folgenden Verhältnissen sehen<sup>2)</sup>: 50% der Bevölkerung sind Niederländer, an zweiter Stelle steht der deutsche Blutsanteil mit 27%, an dritter Stelle erst der französische mit 17%. Die restlichen 6% entfallen auf die übrigen Völker. Nach den Eintragungen in den kapländischen Kirchenregistern fand Colenbrander die Namen von 1526 Männern; von 1391 von ihnen waren die Herkunftsorte angegeben; danach errechnete Colenbrander: 745 Deutsche, 434 Niederländer, 72 Franzosen, 34 Schweizer, 29 Dänen, 27 Schweden, 23 Belgier, 9 Norweger, 8 Russen, 3 Engländer, 2 Portugiesen, 2 Österreicher, 1 Pole, 1 Italiener, 1 Ungare. Diese Berechnung bezieht sich aber nur bis auf das Jahr 1795<sup>3)</sup>. Nachstehend folgt die Aufstellung der zwischen 1657 und 1795 eingewanderten Deutschen, Niederländern und Franzosen<sup>4)</sup>:

---

1) Werner Schmidt-Pretoria, Die Deutschen am Kap, S. 294.  
 2) Colenbrander, De Afkomst der Boeren, S. 7.  
 3) Colenbrander, S. 11.      4) Colenbrander, S. 12.

Stamvaders van Kaapsche familien, 1657 - 1795.

	1657- 1675	1675- 1700	1700- 1725	1725- 1750	1750- 1775	1775- 1795	<u>Totaal</u>
Duitsers	6	32	83	172	254	198	745
Nederlds.	32	48	97	69	82	106	434
Franschen	1	50	10	1	2	8	72

Aus dieser Tabelle ersieht man, daß die Anzahl der deutschen Männer die der Niederländer während der ersten 25 Jahre des 18. Jahrhunderts beinahe erreicht hat, während sie in den folgenden 25 Jahren weit mehr als das Doppelte der niederländischen männlichen Einwanderung beträgt und von 1750 bis 1775 auf das Dreifache der niederländischen Männerzahl ansteigt. Auch während des letzten Zeitabschnitts (1775-1795) übertrifft die Anzahl der Deutschen die der Niederländer ganz beträchtlich (198:106). Die Gesamtberechnung, die den Zeitraum von 1657 bis 1795 umfaßt, zeigt ein Mehr von 311 Deutschen gegenüber den Niederländern. Der französische Anteil beträgt nur ein knappes Zehntel (72) des deutschen Anteils. Die totale Anzahl der deutschen Stammväter macht mehr als die Hälfte der in dieser Tabelle erfaßten Männer mit Herkunftsangabe (1391) aus.

Eine andere Berechnung Colenbranders umspannt den Zeitraum von 1657 bis 1807, der in fünf gleiche Abschnitte von je 30 Jahren eingeteilt ist. Danach vollzog sich die Einwanderung<sup>1)</sup> der niederländischen und der deutschen Männer wie folgt:

1657 - 1807

	Niederländer	Deutsche
1. Abschnitt bis 1687	70 (200)	18 (115)
2. Abschnitt bis 1717	130	97
3. Abschnitt bis 1747	105	178
4. Abschnitt bis 1777	99	330
5. Abschnitt bis 1807	125	218
1657 bis 1807	529	841

In den ersten 30 Jahren stehen also 200 Niederländer 115 Deutschen gegenüber.

1) Colenbrander, S. 113, Liste D.

Wollte man nun ohne weiteres allein nach diesen Zahlen und unter Auslassung der ersten 25 bis 30 Jahre urteilen, so erhielte man ein überaus günstiges Bild von dem deutschen Blutsanteil am burischen Volk. Doch lassen sich bei der Auswertung obiger Tabellen allerlei stichhaltige Einwendungen machen, wie sie auch von vielen Seiten ergangen sind: Mangel an deutschen Frauen, zu spätes Eintreffen der Deutschen am Kap, geringe Kinderanzahl. Diese Vorwürfe werden auch seitens Colenbrander erhoben, der folgendes Verhältnis für die aus den Niederlanden<sup>1)</sup> und aus Deutschland eingewanderten Frauen angibt:

<u>Bis 1806</u>	Niederländische Frauen	Dtsch.Frauen	Französ.Fr.
	413	95	68

Professor D.B.Bosman, der sich auch auf die Angaben Colenbranders stützt, erkennt trotzdem folgendes Verhältnis der verschiedenen Blutsanteile an:<sup>2)</sup> 53% Niederl., 28% Deutsche, 15% Franzosen. Diesem Verhältnis stimmt auch Dr.G.S.Nienaber zu.<sup>3)</sup>

Den Einwand der geringen Anzahl deutscher Frauen am Kap muß man nach obigen Angaben anerkennen. Für die Vermehrung der Bevölkerung durch Geburten gibt Colenbrander folgende Berechnungen:<sup>4)</sup> Anteil an der Vermehrung durch Geburten:

Niederländer  $50\frac{2}{5}$  %, Deutsche 27%, Franzosen  $17\frac{1}{4}$  %, Übrige  $5\frac{1}{4}$  %.

Bei meiner Durcharbeitung der Liste B, die Colenbrander<sup>5)</sup> aufstellte, kam ich zu Ergebnissen, die in geringem Maß von seinen Angaben abweichen. Ich ließ nämlich diejenigen Namen fort, an deren deutscher Herkunft Colenbrander zweifelt, wenn mir diese Namen nicht als deutsch bekannt waren. Ich übernahm auch die Angaben über die Anzahl der Kinder aus den Ehen, die diese deutschen Männer oder Frauen untereinander oder mit nichtdeutschen Ehepartnern eingingen. Ich teilte die Gesamtzeit in 7 kleinere Zeitabschnitte ein und zählte die Anzahl der Deutschen für jeden der Zeitabschnitte. Der folgende Schritt war, nach den Herkunftsorten festzustellen, wieviele

1) Colenbrander, S. 113. 2) Bosman, Oor die Ontstaan van Afrikaans, S. 26. 3) G.S.Nienaber, Oor die Afrik. Taal, S. 27. 4) Colenbrander, S. 111/112. 5) Colenbrander, Liste B, S. 20-105.

der insgesamt eingewanderten Deutschen von niederdeutscher Herkunft waren, ob also eine nennenswerte Anzahl von Plattdeutschsprechenden nach Südafrika gekommen seien. Diese Feststellung war oft schwierig, denn sehr oft sind kleine, unbekannte Ortschaften angegeben, die man in keinem Atlas findet. In diesen Fällen kann man ganz selten nach den typisch niederdeutschen Personennamen auf niederdeutsche Herkunft schließen, meistens bleibt die Frage, ob niederdeutsch, ob hochdeutsch, ungelöst. Ich stellte aber anhand des errechneten Verhältnisses zwischen sicher festgestellten Hochdeutschen und Niederdeutschen eine Wahrscheinlichkeitsrechnung mit den unbekanntten Fällen an, um so eine möglichst genaue Berechnung des Verhältnisses zwischen eingewanderten Niederdeutschen und Hochdeutschen zu erzielen.

Die von mir gefundenen Listen in ihrer vollständigen Länge, d.h. mit Angabe auch der hochdeutschen Eingewanderten hier wiederzugeben, ist wegen Raummangels unmöglich. Zur Kontrolle der niederdeutschen Herkunft seien aber die Namen der Niederdeutschen mit Angabe des Herkunftsortes oder -landes, sowie die Nationalität ihrer Ehepartner und die Anzahl ihrer Kinder hier aufgeführt, sowie ihr zahlenmäßiges Verhältnis zu den Hochdeutschsprechenden, so wie ich es errechnete.

Liste I: Die niederdeutschen Stammväter und Stammütter  
der Familien am Kap von 1657 bis 1675.

Name	Herkunftsort	Anz. Kinder	Nationalit. d. Ehepartner 1)
Hendrik Elberts	Osnabrück	9	P -N
Hans Ras & mit	Angeln		
Catharina Ustinghs	Lübeck	4	P -P
Elbert Diemer	Emmerik	6	P -N
Hieronymus Cruse	Bielefeld	2	P -N
Jan van Eeden	Oldenburg	1	P -N
derselbe	" , 2. Ehe	5	P -N
Catharina Ustinghs (dieselbe?)	Lübeck (2. Ehe?)	2	P -Sw

1) Zeichenerklärung: & mit=verheiratet mit. P=plattdeutschsprechend. N=niederländ., D=deutsch, K=kapländ., Fr=französ. Vl=flämisch, Noor=norweg., Sw=schwedisch, Eng=englisch, Deen=dänisch, Switz=schweizerisch, Schot=schottisch; sl=Sklavin. (Die Nationalität des Genannten steht an erster Stelle).

1)

Von den 6 deutschen Stammvätern sind 5 niederdeutsch, einer von ihnen hatte zwei Ehen mit 6 Kindern. Die einzige Stammutter kam ebenfalls aus dem niederdeutschen Norden, heiratete zweimal und zwar in erster Ehe einen Niederdeutschen. Aus dieser rein niederdeutschen Ehe stammen 4 Kinder. Insgesamt waren 29 Kinder aus Ehen mit mindestens einem niederdt. Elternteil geboren.

Liste II: Die niederdeutschen Stammväter u. Stammütter der Familien am Kap von 1676 bis 1700.

Name	Herkunftsort	Anzahl d. Kinder	Nation. d. Ehepartner
Jan Hendrik Vlok	Moers	5	P -N
Willem Meijer	Essen	1	P -N
Hendrik Christ. Möller & mit Maragetha Marquardt	Hamburg Hamburg	10	P -P
Roelof Pasman	Moers	5	P -K
Christoffel Henning	Berlin	4	P -N
Van Deventer	Veldcamp	8	P -N
Hendrik Bouwmann	Dithmarschen	4	P -N
Wemmer (Werner?) Pasman	Moers	3	P -N
Pieter Bekker	Königsberg	6	P -N
Hendrik Venter	Hameln	8	P -K
Philipp Morkel derselbe	Hamburg Hamburg	1 2	P -Fr P -K
Johannes Vosloo	Plettenberg/Westfalen	3	P -N
Matthijs Wiegman	Lübeck	5	P -K
Jacob Pleunis	Orsoy/Nordrhein	1	P -N
Johannes Bockelenberg derselbe	Kolberg Kolberg	3 6	P -N P -K
Christiaan Bock	Wolfenbüttel	6	P -N
Johannes Heufke	Hamburg	5	P -K
Franz Joosten	Lippstadt	2	P -Fr

18 niederdt. Stammväter, 1 niederdt. Stammutter 88 Kinder

- 1) siehe Colenbrander, S. 12, Stamvaders van Kaapsche familien.  
 2) In der Folge werden Namen und Angaben der Stammütter unterstrichen werden.

Liste III: Die niederdeutschen Stammväter und Stammütter  
der Familien am Kap von 1701 bis 1725.

Name	Herkunftsort	Anzahl Kinder	Nation d. Ehepartner
Coenraad Helm	Minden/Westfalen	2	P -N
Christiaan Maasdorp	Pasewalk/Pomm.	1	P -K
derselbe	"	2	P -K
Johann Niemand	Altona	10	P -K
Andries Franz v. Tonderen	Tondern/ Schleswig	10	P -K
Jan Lourens	Rostock/Mecklenburg	5	P -K
Matthijs Andries de Beer	Wase(auf Ummanz) Rügen	9	P -K
Jan Boukes	Bocholt	9	P -K
Antonie Wagenaar	Hamburg	5	P -K
derselbe	"	1	P -N
Jan Human	Solingen	7	P -K
Nicolaas von Wielligh	Hamburg	5	P -K
derselbe	"	1	P -N
derselbe	"	2	P -K
derselbe	"	6	P -N
Antonie Fick	Paderborn/Westf.	10	P -N
Daniel Krijnauw	Grabow/Ostpomm.	5	P -K
Dirk Smith	Nieuwburg/Ostfriesld.	2	P -Fr
Samuel Walters	Lübeck	3	P -K
Andries Bester	Magdeburg	7	P -K
Hendrik du Plooy	Soest	4	P -K
Hendrik Treurniet	Ostfriesland	4	P -N
Maurits Walters	Lübeck	2	P -K
Casper Hendrik Badenhorst	Lüneburg	1	P -K
derselbe	"	5	P -N
Johannes Franke	Berlin	11	P -K
Jurriaan Pietersz v.d. Heever	Husum	11	P -K
Willem Jansz Hoffman	Buckholz(b.Hamburg)	7	P-N
Jacob Krüger	Berlin	8	P -VI
Arend Schenk	Grafschaft Lippe	5	P -N
Hans Kuun	Magdeburg	6	P -K
Jan Hendrik Munnik	Hildesheim/Hannover	2	P -K
Arend Pieterse	Wesel	7	P -K
Simon du Plooy	Soest	6	P -N
<u>Geertruij Christina Nissen Hadersleben</u>		<u>3</u>	<u>P -Noor</u>

Barend Buijs	Braunschweig	10	P -K
<u>Anna Agneta Pieterse</u>	<u>Wesel ?</u>	<u>9</u>	<u>P -N</u>
Hans Willem Minnie	Paderborn/Westf.	4	P -N
Nicolaas Bruijn	Osnabrück	1	P -N
Isaac Dalgue	Holstein	6	P -K
Hans Jongh	Dithmarschen	5	P -K
Joh. Tobias Rhenius	Berlin	3	P -K
Harmen Franke	Berlin	1	P -K
Erasmus Smit	Holstein	10	P -K
Jan Maritz	Grafschaft Lippe	4	P -?
Hendrik Nusser	Aachen	4	P -K
Jan Casper Piek	Aurich/Ostfriesland	12	P -K
Franz Haarhoff	Hamm(a.d.Lippe?)	3	P -K
Arnold Hendrik Scholtz	Bielefeld	9	P -K
Joh. Ernst Heger	Soest	4	P -N
Christiaan Smith	Ostfriesland	5	P -K
Hermanus Combrink	Bielefeld	2	P -K
Daniel Godfried Karnspek	Greifswald	3	P -K
Willem Adolpf Krige	Lingen/Nied.sachs.	4	P -K
Dirk Marx(Marks)	Minden	6	P -K
Karl Diederik Buitendag	Berlin	4	P -N
Hendrik Schreuder	Bochum/Westf.	3	P -K
Joh. Christoffel Greeff	Nordheim, nördl. Göttingen	1	P -K
Carl Christian Bekker	Magdeburg	4	P -K
Jan Lodewijk Bouwer	Hessen, Kassel	14	P -K
Jan Jurgen Schreuder	Magdeburg	1	P -Eng
<u>Johanna Switters</u>	<u>Norden/Küste Ostfriesld.</u>	<u>1</u>	<u>P -K</u>
Jan Andries Eam	Schwerin/Mecklenburg	4	P -?

54 niederdtsh. Stammväter, 3 niederdtsh. Stammütter, 321 Kinder.

Liste IV: Die niederdeutschen Stammväter und Stammütter der Familien am Kap von 1726 bis 1750.

Name	Herkunftsort	Anzahl Kinder	Nat. Ehev.
Pieter v.d. Heever	Husum	9	P -K
Joachim Scholtz	Altmark Brandenburg	2	P -K

Jacob Nissen	Krismar	1	P -K
Jan van Laar	Ostfriesland	3	P -K
Rudolf Jurgen Abel & mit Geertruij Catharina Nissen Hadersleben	Hildesheim	2	P -P
Rudolf J. Abel (2. Ehe)	Hildesheim	2	P -K
Dirk v.d. Berg	Bremen	2	P -N
Joh. Aug. v. Dreijer	Holstein	5	P -K
Joachim Daniel Hiebner derselbe	Gadebosch/Mecklenb. "	3 8	P -K P -K
Joh. Lodewijk Wernich	Bismarck (Altmark)	1	P -N
Rud. Siegfried Alleman	Nijentott (Niendorf/Holstein)	8	P -K
Henning Joachim Prehn derselbe	Hamburg "	3 12	P -K P -K
Hendrik Pieter Hesse derselbe	Mühlheim "	3 9	P -K P -K
Balthasar Roelofs	Hadersleben	6	P -K
Michiel Pentz	Lübeck	10	P -K
Jan Frederik Müller	Lüneburg	3	P -K
Wilhelm Rubeck	Wesel	3	P -K
Gerrit Engelbrecht	Ostfriesland	9	P -K
Aletta Harmens	Lübeck	6	P -K
Frederik Saspel	Kolberg/Oder	8	P -K
Dirk Maartens	Holstein	2	P -K
Matthijs Taute	Oldenburg	10	P -K
Jan Frederik Wilh. Butger	Dithmarschen	2	P -N
Jan Hendrik Delits	Hessen, Cassel	4	P -K
Jan Jurgen Drewes	Sachsenhausen	6	P -K
Jan Hendrik Ehlers	Straalsönt (Stralsund)	1	P -K
Jan Christ. Herbershausen	Münden	3	P -K
Joh. Christ. Lamprecht	Neu-Brandenburg/Mecklenb.	11	P -K
Jan Haremen Lategaan	Grafschaft Mark	9	P -K
Ernst Wepener	Anklam/Vorpomm.	2	P -K
Sebastiaan Wolfaart	Boxum (Bochum)	9	P -K
Jan Frederik Zeele	Magdeburg	5	P -K
Jan Bartel Hertzog	Braunschweig	5	P -K
Johan Horn	Wolfenbüttel	4	P -N
Joachim Kannemeijer derselbe	Wolmirstedt/Altmark "	10 1	P -N P -N

Jan Knoop	Elbing/Ostpreußen	5 P -K
Helmoet Luttig	Grabow/Pommern	8 P -K
Joh.Joachim Rijkheer	Quedlinburg	6 P -K
Hendrik Schoeman	Friedrichstadt/Schleswig	4 P -K
Hendrik Weck	Marlenborn/Altmark	2 P -K
Carel Jacob Dietz	Bremen	1 P -K
Frederik Willem Emsighoff	Malchin/Mecklenburg	1 P -K
derselbe	"	1 P -K
Jan Dirk Heijneman	Kamin/Pommern	2 P -N
Adam Frederik Koeleke	Wrietzen/Ostpommern	5 P -K
Pieter Greeff	Tonningen-Tönning im Dithmarschen	7 P -K
Albrecht Joh.Hendrik Herholdt	Büttrou/Pomm.	9 P -K
Jan Jurriaans	Remscheid	1 P -K
Coenraad Striegel	Hessen,Cassel	3 P -K
<del>Maria Magd.Vierabent</del>	<del>Deutschland(dieser Name ist nur niederdeutsch, daher niederdtseh.Abkunft wahrscheinlich)</del>	<del>6 P -K</del>
Johann Christian Vogel	Braunschweig	8 P -K
Christoffel Benkman	Quakenbrück/Niedersaechs.	6 P -K
Hans Harmanaz	Lübeck	8 P -K
Adam Reijneke	Berlin	5 P -K
Jan Wit	Stettin	2 P -Fr
Herman Coertze	Bremen	5 P -K
<del>Jacoba Diederiks</del>	<del>Lüneburg</del>	<del>5 P -K</del>
Jan Christoffel Dietloff	Stettin	1 P -K
Joh.Casparus Koen	Rose/Ostpomm.	11 P -K
Frederik Luijt	Koningsbergen(Königsberg)	1 P -K
derselbe	"	6 P -N
Christiaan Ludolph Neethling	Wildberg/Mecklenb.	10 P -K
Johan Tesselaar	Neurenberg=Nörenberg/Ostp. (?)	7 P -K
Godlieb Willer	Danzig	13 P -K
Michiel Bester	Magdeburg	6 P -K
Matthijs Calitz	Mecklenburg	5 P -K
Martin Godlieb Eokard	Berlin	7 P -K
Carel Titus Just	Stendal/Altmark	3 P -K
Christ.Ernst Schütte	Holstein	1 P -K
Pieter Daniel Danten	Magdeburg	2 P -N
Jurgen Hendrikse	Pillau/Ostpreußen	8 P -K

Joh. Coenraad Kramer	Bremen	2	P -K
derselbe	"	1	P -K
Arnoldus Mauritius Meiring	Grafsch. Lingen, Nied. sachs.	1	P -K
Frans Joseph Olwagen	Mecklenburg	11	P -K
Carel Frederik Pitzer	Tangermünde/Altmark	6	P -K
Joh. Frederik Priselius	Mecklenburg	5	P -K
derselbe	"	2	P -K
Jan Bernard Hoffman	Stralsund	4	P -K
derselbe	"	8	P -K
derselbe	"	6	P -K
Andries Kluijsman	Lübeck	4	P -N
derselbe	"	1	P -K
Johannes Adolph Kuehl (Kühl)	Lübeck	14	P -K
Nikolaas Frans Alberts	Hamburg	4	P -K
Michiel Cornelius Barning	Hadersleben	5	P -K
derselbe	"	4	P -K
Jan Christian Snijder	Landsberg/Neumark	1	P -K
Philipp Matthijsen	Holstein ?	1	P -?
Martin Melck	Memel/Ostproußen	6	P -K
derselbe	"	1	P -K
Hendrik Adolph Schreuder	Brandenburg	6	P -K
Hendrik Vortman	Hamburg	8	P -N
Jan Anthonie Hitsman	Hannover	4	P -K
derselbe	"	2	P -K
Theodorus Kleijnhans	Wagenfeld/Nd. sachsen	6	P -K
Joh. Jacobus Kock	Sachsenhausen/Brandenbg.	7	P -K
Jan Hendrik Kruger	Holstein	4	P -K
derselbe	"	5	P -K
Joachim Hendrik Maartens	Brandenburg	4	P -K
Johannes de Roode	Meldorf/Dithmarschen	2	P -K
Andries Strees	Berlin	4	P -K
Jan Willem Wilken	Lüneburg	2	P -K
derselbe	"	7	P -K
Jan Valentin Eckard	Magdeburg	1	P -BD
Eduard Christ. Hauman	Riga (Baltikum)	1	P -K
Ed. Christ. Hauman (2. Ehe)	"	1	P -K
derselbe (3. Ehe)	"	1	P -K
Hendrik Korff	Lippstadt/Westfalen	10	P -K
Joh. Christ. Roode	Braunschweig	2	P -K
derselbe	"	3	P -K
Jan Joachim Swichting	Stendal/Altmark	6	P -K
Hendrik Tessenaar	Elbing/Ostproußen	7	P -K

Jan Christ.Hendrik Bauermeester	Magdeburg	7	P -K
Andries Jacob Beijer	Greifswald	1	P -N
Adolph Hendrik van Coller	Tonderen/Schleswig	3	P -K
Joachim Frederik Mentz	Stendal/Altmark	4	P -K
Jan Pietersen	Lübeck	5	P -N
Salomon Bosch	Nörenberg/Ostpomm.??	7	P -K
derselbe	"	2	P -K
Hendrik Grootlusche	Saal am Saaler Bodden, Mecklenburg	1	P -K
Anthonie Leertaver	Koningsbergen(Königsberg)	1	P-KK
Jan Joost Lier	Hameln/Westfalen	11	P -K
Daniel Joachim Schoeman	Mecklenburg	3	P -K
Joh.Jacob Schreuder	Cassel,Hessen	2	P -?
derselbe	"	3	P -K

---

106 niederdtsh.Stammväter, 4 nd.deutsche Stammütter, 613 Kinder.

---

Liste V: Die niederdeutschen Stammväter und Stammütter der Familien am Kap von 1751 bis 1775.

Name	Herkunftsort	Anzahl Kinder	Nation.d. Ehepartner
Maarten Arends	Stralsund	10	P -K
Karel Joseph Kock	Frederikshofen/Ostfriesland	4	P -K
Catharina Hofin	Münster	5	P -D
Jacobus Rademeijer	Weeze/Nordrhein	5	P -K
Jan Joost Steenberg	Kassel/Hessen	2	P -K
derselbe	"	4	P -K
derselbe	"	5	P -K
Joh.Matthijs Benade	Halberstadt	10	P -K
Joh.Frederik Deijssel	Paderborn/Westfalen	8	P -?
Christ.Frederik Herbst	Königsberg	8	P -K
Willem Ferdinand Hooijer	Koerland (Baltikum)	1	P -K
derselbe	"	2	P -K
Arend de Lange	Bremen	9	P -K
Joh.Nikolaas Meeser	Hessen,Kassel	2	P -K
Hans Diederik Mohr	Elmshoen b.Hamburg	2	P -K
derselbe	"	6	P -K
Joh.Jacob Mornberg	Cassel/Hessen	8	P -K
Sebastian Valentin Scheller	Magdeburg	6	P -K
Hendrik Stander	Bremen	10	P -K
Johann Michiel Steijn	Königsberg	3	P -N

Jan Rudolf Timm	Hamburg	1	P -K
derselbe	"	0	P -K
Jan Jacob Wagener	Berlin	3	P -K
Jan Nicolaas Barents & mit	Oldenburg		
Elsje Cornelia Koeleke	Wrietzen	1	P -D
derselbe Barents (2.Ehe?)	Oldenburg	5	P -K
Coenraad Bergman	Hamburg	1	P -K
derselbe	"	1	P -K
Hans Didelof	Holstein	1	P -?
Hendrik Witsche	Lüneburg	2	P -K
derselbe	"	5	P -K
Pieter Jürgens	Solingen	5	P -K
Christ.Frederik Matthee	Potsdam	8	P -K
Hendrik Christoffel van Wieching	Hamburg	3	P -D
Karel Frederik Gera	Hamburg	13	P -K
Joh.Frederik Poolman	Altona	2	P -K
Frans Hendrik Stapelberg	Stade/Niederelbe	5	P -K
Carel Frederik Brink	Berlin	6	P -K
Hendrik Arnoldus Brugman	Tecklenburg/Niedersachs.	4	P -K
Jan Godlieb Crause	Tilsit/Ostpreußen	3	P -K
Joh.Jacobus Doeksteen	Magdeburg	2	P -D
Carel Albrecht Haupt	Berlin	7	P -K
Christian Lodewijk Hoebert	Berlin	4	P -K
Hendrik Meijer	Bremen	4	P -K
derselbe	"	6	P -K
Pieter Casper Broeders	Husum	8	P -K
Pieter Broeders	Tondern/Schleswig	2	P -K
August Christoffel Koch	Bevernbn, Buxtehude/Hamburg	8	P -K
Paul Hendrik Mulder	Lauenburg	7	P -N
Christiaan Daniel Persoon	Usedom/ Vorpomm.	3	P -K
Jan Hendrik Veldman	Rindeln(Rintelen/Hannov.)	1	P -KK
Jan Pieter Voges	Braunschweig	9	P -N
Jan Christiaan Wahl	Strelitz/Mecklenburg	5	P -K
Johan Carel E Winterbach	Kleef (Rhein)	4	P -K
Marten Baartman	Braake (Nordniedersachs.)	9	P -K
Jan Blom	Otterndorf b.Cuxhaven	1	P -N
Carel August Freislich	Danzig	9	P -N
Jan Hendrik Pepler	Cassel	5	P -K

Jürgen Tielheim	Königsberg	2 P -K
Philipp Heger	Hannover	5 P -K
Joh.Diederik Schreuder	Lübeck	3 P -K
Jan Hendrik Christ. Smit	Magdeburg	8 P -N
Dirk Uwens	Landberg	3 P -K
Joh.Hendrik Bender	Berlin	2 P -K
Johannes Bresler	Cassel	4 P -K
Andries Dirkze	Danzig	4 P -K
Jan Frederik Scholtz	Hamburg	9 P -K
Johann Hendrik Vilter	Hemeln(Hameln)	2 P -K
Jacob David Christin	Riga (Baltikum)	3 P -K
Johan Valentin Swiger	Hadersleben	2 P -N
derselbe	"	4 P -K
Joh.Christ.Bredenkamp	Herford b.Bielefeld	11 P -K
Matthijs van Eijsden	Oldenburg	9 P -K
Pieter Caspar Hammes	Remscheid	5 P -K
Frans Michel Kilian	Stettin	10 P -?
Joh.Herman Casper Scholtz	Brandenburg	3 P -K
Pieter Soermans	Hamburg	2 P -K
Philipp Ernst Spadenberg	Lingen/Niedersachs.	7 P -K
Jan de Bruijn	Holstein	8 P -D
Jochem Hendrik Borgwedel	Mecklenburg	3 P -K
Abraham Davenage	Stettin	4 P -D
Joh.Hendrik Jallas	Altern/Holstein	3 P -K
Carel Kirchman	Hamburg	7 P -K
Willem Paulsen	Husum	4 P-Deen
Frederik Poolman	Ost-Friesland	8 P -N
Johan Wilh.Wernigh & mit	Braunschweig	
Catharina Mullenkamp	Rees/Niederrhein	1 P -P
<hr/>		
Casper Brewis	Bramsche/Niedersachs.	6 P -K
Joh.Frederik Hartong	Crefeld/Nordrhein	8 P -K
Pieter Hendrik Heuning	Lippstadt/Westfalen	11 P -K
Joh.Christ.Leeuwner	Königsberg	9 P -N
Jan Hendrik Matthijs	Königsberg	1 P -K
Carel Müller	Hannover	1 P -K
Joh. Siebert	Helmarshausen/Niedersachs.	5 P -N

Johan Hendrik Ehlers	Osnabrück	4	P -K
derselbe	"	3	P -K
Andries Hansen	Bellum/Holstern	3	P -K
Joh. Wilhelm Lütgen	Blekede (Elbe, Nd. sachs.)	5	P -K
Jan Hendrik Ninaber	Wetmar	9	P -K
Andries Georg Hendrik Teubes	Wolfenbüttel	2	P -K
derselbe	"	4	P -K
Maurits Otto Woeke	Brandenburg	5	P -K
August Wilhelm Genade	Detmold	2	P -K
Daniel Frederik Lehman	Berlin	3	P -K
Jan Theunis Mulder	Orlinghausen/Westf.	10	P -K
Assuerus Pieterse	Warburg	6	P -?
Hendrik Thiele	Dorndorf	6	P -K
Jan Nicolaas Barkhuizen	Horn/Lippe	13	P -K
Joh. Coenraad Jona Fronemann	Hannover	3	P -K
derselbe	"	3	P -K
Jan Godfried Grabe	Magdeburg	3	P -K
Evert Hengh	Tondern/Nordschlesw.	4	P -K
Georg Wilhelm Hoppe	Lüneburg	4	P -K
derselbe	"	1	P -K
Bogislaus Diderik Stoll	Wolgast Vorpommern	4	P -K
Joachim Wilken	Brandenburg	5	P -K
Nicolaas Vink	Oldenburg	2	P -K
Johannes Detleffs	Dithmarschen	1	P -K
Jurgen Pieter Grijbe	Ornighausen/Lippe	8	P -K
Joh. Frederik Schickerling	Borg b. Magdeburg	1	P -K
Johannes Forbiseur	Stettin	6	P -K
Antonie Barthold Schindler	Dannenberg (Elbe, Nd. s.)	4	P -K
Joh. Gerhardus Treurniet	Ostfriesland	4	P -K
derselbe	"	1	P -K
Nicolaas Vergoes	Altona	2	P -K

In der Zeit von 1751 bis 1775 wandern 107 niederdeutsche Stammväter ein, und 3 niederdeutsche Frauen schließen die Ehe mit deutschen Ehepartnern, von denen 2 ebenfalls niederdeutsch sind. Von der Gesamtzahl der deutschen Stammütter in dieser Zeitspanne - nämlich 23 - heirateten 14 wieder deutsche Männer. Leider kann man nur von 3 der 23 deutschen Frauen mit Sicherheit die niederdeutsche Herkunft feststellen, denn in den meisten Fällen ist gerade von den Frauen nur

ganz allgemein „Deutschland“ als Herkunftsland angegeben. Man kann aber wohl annehmen, daß die Hälfte der Frauen—also etwa 11, auch aus Norddeutschland kamen, denn warum sollte das Verhältnis bei den Frauen soviel ungünstiger sein als bei den Männern? Die Kinderzahl aus den Ehen mit mindestens einem niederdeutschen Elternteil betrug für diese Zeitspanne 586.

Liste VI: Die niederdeutschen Stammväter und Stammütter der Familien am Kap von 1776 bis 1806/7.

<u>Name</u>	<u>Herkunftsland</u>	<u>Anzahl Kinder</u>	<u>Nation.</u>
Johan Hendrik Eijman	Bramsche/Nieders.	6	P -K
Focke Hendriks	Norden/Ostfriesland	1	P -K
Georg Frederik Langejaan	Halberstadt	3	P -K
Jacob Joseph Perot	Göritz, nördl. Frankfurt/ Oder	2	P -K
Pieter Siemsen	Hamburg	3	P -K
Johan Christian Wilman	Hadersleben	4	P -K
Jan Hoets	Loon	13	P -K
Jan Krüger	Stralsund/Vorpommern	8	P -K
Joh. Christ. Fred. Kunze	Oldenburg	5	P -K
Frederik Wilhelm Storck	Emden/Ostfriesland	1	P -K
Pieter Heintjes	Goldop/Preußen	4	P -D
Johann Andries Heise	Hessen/Kassel	2	P -K
Hendrik Lodewijk Momberg	Hessen/Kassel	2	P -K
Jan Jacob Siegler	Königsberg	2	P -K
Wilhelm Slier	Hamburg	4	P -D?
Georg Ernst Faustman	Berlin	3	P -K
Joh. Frederik Meeding	Finkenstein/Ostpreußen	6	P -K
Johannes Viegenheim	Hessen, Kassel	4	P -K
Paul Lodewijk Zietsman	Stolpe/Ostpommern	6	P -K
Joh. Daniel Willem Kuun	Sachsenhausen	4	P -K
Andries Jansen	Hamburg	6	P -K
Johann Christiaan Loock	Berlin	5	P -K
Cornelius Mol	Neudamm/Neumark	15	P -K
derselbe	"	8	P -K
Christiaan Samuel Fred Otto	Stettin	8	P -D
Carel Lodewijk Smit	Hassendorf/Ostpommern	1	P -N
derselbe	"	1	P -K

Johann Michiel Dorphling	Halberstadt	3	P -D
Luder Jonkhof	Oldenburg	1	P -K
Ernst Frederik Wernsdorf	Alt-Brandenburg	3	P -K
Frederik Langerman	Hannover	2	P -K
Herman Adolph Sauerman	Lippe	6	P -K
Johann Hendrik Zimmermann	Hadersleben	2	P -K
Meent Borchards	Ostfriesland	10	P -K
Johan Christ.Kriek	Oldenburg	3	P -K
Hendrik Coenraad Voget	Ostfriesland	3	P -K
Georg Hendrik Behr	Braunschweig	7	P -K
Nic.Jacob Doman	Hamburg	4	P -K
Frederik Greeff	Braunschweig	2	P -K
Joh.Justus Wilh.Meijer	Hannover	2	P -K
Carel Philipp Zastron	Berlin	4	P -K
Jan Hendrik Herbst	Hessen/Cassel	7	P -K
Philipp Wilh.Marnitz	Magdeburg	6	P -K
Louis Willem van Rossum	Lingen/Niedersachsen	1	P -K
Joh.Christoffel Sweinhagen	Braunschweig	2	P -K
Johan Jacob Bosch	Berlin	5	P -K
Georg Pieter Kellerman	Düsseldorf	6	P -N
Godlieb Wilh.Wehmeijer	Quackenbrück/Nd.sachsen	2	P -K
Willman Fred.Ernst Wilman	Bremen	1	P -K
Anthonie Keijter	Paderborn/Westfalen	4	P -K
Theunis Kleijn	Minden/Nd.sachsen	8	P -K
Christiaan Troskie	Danzig	3	P -K
Caspar Bodenstein	Quackenbrück/Nd.sachsen	6	P -K
Gotfried Andries Watermeijer	Hamburg	8	P -K
derselbe(2.Ehe)	"	3	P -K
Johannes Christoph Wensch	Plathe/Pommern	3	P -K
Kassian Claassen Dekenah	Norden/Ostfriesland	4	P -K
Johann Julius Greeve	Embeek/Westfalen	3	P -N
Albertus Jacobs	Lauterbach/Rügen ?	4	P -K
Jan Lodewijk Pieterse	Magdeburg	3	P -K
Johannes Detlef Sievers	Eckernförde/Holstein	2	P -K
Carel Sterrenberg	Soest	5	P -K
Jan Godlieb Theunissen	Rummelsburg/Ostpommern	2	P -K

Hendrik Wilders	Lübeck	1	P -K
Georg Ulrich Mol	Hamburg	1	P -N
Deetlef Christ.Olwagen	Barbei (Barby)	6	P -D
Carel Frederik Swarts	Minden	5	P -K
Johan Andreas Thiele	Berlin	2	P -D
Joh.Jacobus Thijs	Goldenstedt/Nd.sachsen	7	P -D
Joh.Gebhard Lindenberg	Gommern/Magdeburg	8	P -K
Johannes Mechau(Miche)	Braunschweig	10	P -K
Theodorus Mulder	Wezel/Niederrhein	9	P -K
Christiaan Schoonraad	Danzig	4	P -K
Herman Schütte	Bremen	3	P -K
Simon Frederik Streicher	Bückeburg/Westfalen	3	P -K
derselbe	"	2	P -K
Johannes Tulleken	Bremen	2	P -K
Johan Godlieb Welgemoed	Königsberg	1	P -K
Joh.Georg Fred.von Backstrom	Wezel	6	P -K
Hendrik Willem Ballot	Iserlohn/Westfalen	1	P -K
Matthijs v.d.Berg	Münster	5	P -K
Carsten Hendrik Dijkman	Hannover	3	P -N
Joseph Heijnrich	Bremen	1	P -D
Carel Fred.Pohl	Preußen	9	P -K
Joh.Nicolaas Rorich	Holstein	2	P,-D
Jan Adolph Wagenaar	Bielefeld/Westf.	3	P -K
Oltman Alders	Oldenburg	2	P -K
Christoffel Dreijer	Holland in Preußen	2	P -K
Jacob Alexander Franke	Berlin	4	P -K
Jacobus Hoffman	Hessen/Cassel	1	P -K
Andries Jurgens	Braunschweig	2	P -D
Jan Frederik Baartman	Hannover	6	P -K
François Christoffel Muller	Jever/Ostfriesland	6	P -K
Christiaan Scheffer	Einbeck/Hannover	3	P -D
Dirk Voogd	Neukirchen/Hannover	3	P -K
Philipp Fred.Lod.Wilhelmy	Usedom/Vorpommern	1	-P -K
Joh.Frederik Hesse	Hessen Cassel	3	P -K
<u>Maria Hendrina Zeegers</u>	<u>Hannover</u>	<u>1</u>	<u>P -K</u>

davon sind 93 niederdeutsche Stammväter, 1 niederdt. Stamm-  
mutter, 395 niederdeutsche Kinder.

In obiger Liste habe ich eine etwas längere Zeitspanne, näm-  
lich rund 30 Jahre, zusammengefaßt, da das Jahr 1806/7 (die  
Übergabe der Kapkolonie an England 1806) einen wichtigen  
Einschnitt in der Besiedlungsgeschichte von Südafrika bildet.  
Außerdem scheint der Zeitabschnitt von 1808 bis 1850 nicht  
vollständig erfaßt zu sein, darum werden die Angaben über die-  
se letzten 43 Jahre, wie sie Colenbrander<sup>1)</sup> bringt, zusammen  
in der siebenten Tabelle dargestellt.

Von den 39 Stammmüttern, die ich für die Zeitspanne 1776  
bis 1807 fand, sind natürlich mehr als nur eine von nieder-  
deutscher Herkunft. Aber nur von einer Frau ist das Herkunfts-  
land angegeben—und das gehört zum niederdeutschen Norden.  
Immerhin konnte ich feststellen, daß 20 der 39 deutschen  
Stammütter deutsche Männer heirateten, von denen 9 aus dem  
niederdeutschen Sprachgebiet stammten.

Liste VII: Die niederdeutschen Stammväter und Stammütter der  
Familien am Kap von 1808 bis 1850.

Name	Herkunftsland	Anz. Kinder	Nation.
Johannes Pietersen	Hamburg	4	P -K
derselbe	"	4	P -K
Johannes Bernardus Blom	Wesselen/Preußen	2	P -K
Frederik Godfried Watermeijer	Hamburg	5	P -K
Jacob Watermeijer	Hamburg	3	P -K
Philipp August Luckhoff	Elberfeld/Wuppertal	3	P -K
Paul Daniel Luckhoff	Elberfeld/Wuppertal	4	P -K
<hr/>			
8 deutsche Stammväter, davon 6 niederdt., sind niederdeutsch.	18 dt. Stammütter, keine Herkunft angegeben,	87 Kinder	25 Kin- der

Da die Angaben dieser letzten Zeitspanne zu ungenau sind,  
außerdem aber der Einfluß der Sprache der Einwanderer in den  
ersten 150 Jahren am größten gewesen sein muß, sollen sich  
die folgenden Verhältnissberechnungen nur auf die Zeitspanne  
von 1657 bis 1807 beziehen.

1) Colenbrander, De Afkomst der Boeren, S. 102 - 104.

Ich fand für die Zeit von 1657 bis 1807 folgende Gesamtzahlen der eingewanderten deutschen Männer und Frauen und ihrer Kinder :<sup>1)</sup>

	Deutsche Männer	dtsh.Frauen	Anzahl Kinder
1657-1675	6	1	32
1676-1700	39	2	206
1701-1725	98	7	599
1726-1750	178	12	965
1751-1775	264	23	1441
1776-1807	235	39	1062
1657-1807 <u>Gesamt:</u>	820 Männer	84 Frauen	4305 Kinder.

Für die Plattdeutschsprechenden fand ich folgende Zahlen:

	Ndd.Männer	ndd. Frauen	Kinder mit einem ndd.Elternteil
1657-1675	5	1	29 (s.S.20)
1676-1700	18	1	88 (s.S.20)
1701-1725	54	3	321 (s.S.22)
1726-1750	106	4	613 (s.S.26)
1751-1775	107	3	586 (s.S.30)
1776-1807	93	1	395 (s.S.33)
1657-1807	383	13	2032 Kinder

Da von 184 der eingewanderten Deutschen nicht festzustellen war, ob sie aus dem nieder- oder dem hochdeutschen Sprachgebiet kamen, stehen also 396 (Männer und Frauen) Niederdeutsche 324 Hochdeutschen gegenüber (904(gesamt) -184 (Unbestimmbare) -396 (Niederdeutsche) =324). Das zahlenmäßige Verhältnis zwischen Niederdeutsch und Hochdeutsch ist also 11:9. Dasselbe Verhältnis kann man auch für die 184 Unbestimmbaren annehmen, so daß zu den Niederdeutschen noch 101 Personen, zu den Hochdeutschen 83 hinzuzuzählen sind. Das wirkliche Verhältnis wird also nach obiger Berechnung sein: 497 Niederdeutschsprechende gegenüber 407 Hochdeutschsprechenden.

Aus den Listen I-VI errechnete ich die Gesamtzahl von

1) Colenbrander, Afkomst d. Boeren, Liste B, S.20-105.

2032 Kindern von 396 Niederdeutschen. Demnach kommen auf jeden Niederdeutschen- Männer und Frauen- etwa 5 Kinder. Dasselbe Verhältnis trifft merkwürdigerweise nicht ganz auf die übrigen Deutschen zu: für sie errechnete ich- ebenfalls aus obigen Listen- etwa 4,5 Kinder pro Person. Doch dürfte damit der oft erhobene Vorwurf der Kinderarmut bei den deutschen Einwanderern widerlegt sein.

Hätte ich ohne Nachprüfung der Herkunftsorte die Angaben von Colenbrander<sup>1)</sup> übernommen, so wäre ich zu noch günstigeren Ergebnissen gekommen, denn ich kann nur 84 Frauen gegenüber Colenbranders 95, und nur 820 Männer gegenüber seinen 841 (bis 1807) finden. Ich ließ nämlich Personen, deren Herkunftsort als Narwa (Rußland) oder Karlskrona (Dänemark) angegeben ist (oder auch ein Ort in Holland) fort.

Die verschiedenen Monsterrollen beweisen, daß der Anteil der Deutschen an der Garnisonsbesetzung von Soldaten und Angestellten der Ost-Indischen Compagnie sehr groß war. Eine Monsterrolle (von 1767) besagt z. B., daß von 1610 Dienern der Compagnie 1025 Deutsche waren gegenüber 317 Niederländern, 69 Schweden und Norwegern, 55 Kapländern, 45 Dänen, 35 Flamen 21 Deutsch-Schweizern, 12 Franzosen, 8 Italienern, 7 Luxemburgern, 4 Levantinen, 4 Wallonen, 2 Niederländern in Bata-<sup>2)</sup> via geboren, 2 Engländern, 2 Russen, 1 Polen und 1 Böhmen.

Doch das feste Element der Bevölkerung am Kap bildeten natürlich nicht die Soldaten der Ost-Indischen Compagnie, sondern die Freibürger- Grundbesitzer, die nicht, oder nicht mehr, im Dienst der Compagnie waren. Die „Freibücher“ enthalten die Namen der aus den Diensten Entlassenen, die sich am Kap festigten und „Freibürger“ wurden. Die Durchsicht dieser Bücher widerlegt die Behauptung, daß die Deutschen meistens nur Abenteurer und nicht sesshaft gewesen seien. Nach Colen-<sup>3)</sup>brander weist das älteste Freibuch über die Jahre 1657 bis 1661 folgende Ziffern auf: Entlassen wurden 167 Compagniesoldaten, davon waren 104 Niederländer, 40 Deutsche, 13 Flamen,

1) Colenbrander, S. 113, 2) Schmidt-Pretoria, Die Deutschen am Kap, S. 293. 3) Colenbrander, S. 126.

5 Schweden und Norweger, 3 Dänen, 1 Franzose, 1 Wallone. Über den Zeitraum von 1718 bis 1792 werden folgende Zahlen gegeben: Freibücher erhalten 318 Personen, davon sind 161 Deutsche, 93 Niederländer, 21 Flamen, 17 Franzosen und 26 Angehörige anderer Nationen. <sup>1)</sup> Bei Werner Schmidt-Pretoria <sup>2)</sup> findet sich eine Aufstellung von Deutschen, die zwischen 1700 und 1800 als Lehrer bei Farmersfamilien tätig waren. Meistens waren sie wohl als Matrosen der Ost-Indischen Compagnie herübergekommen. Da ihre Herkunftsorte angegeben sind, ist leicht festzustellen, wieviele von ihnen aus dem niederdeutschen Sprachgebiet stammen. Diese Feststellung ist wichtig, da man sich denken kann, daß so ein Lehrer, der auf dem Lande den ganzen Tag mit den Kindern zusammen ist, den größten Einfluß auf deren Sprache haben kann.

Von den insgesamt 89 deutschen Lehrern waren 56 aus niederdeutschem Sprachgebiet, und nur 33 aus dem Hochdeutschen! Folgende sind die Namen und Herkunftsorte der Niederdeutschen:

Die als Lehrer tätigen Niederdeutschen (1723-1800).

Zeitdauer d. Lehrertätigk.	Name des Lehrers	Herkunftsort
1723-1742	Johann Althöffer	Hamburg
um 1795	Georg Albrecht Becker	Kiel
1776-1777	Johann Heinr. Backemeyer	Minden
1728-1730	Gottfried Julius Baucke	Berlin
1774-1776	Joh. Friedr. Karl Blauel	Hannover
ab 1789	Johann Isaak Bonte	Magdeburg
um 1792	Johann Georg Bredenhahn	Magdeburg
ab 1786	Anthön Clausen	Flensburg
1733-1734	Nikolaus Dreier	Königsberg
1767-1770	Johann Christian Ende	Hildesheim
1739-1744	Christoph Fabricius	Riga (Baltikum)
um 1792	Heinrich Fernholt	Osnabrück
1796-1803	Samuel Wilhelm Fischer	Potsdam
ab 1787	Hartwig Fleck	Holstein
um 1780	Heinrich Flemming	Hamburg

1) Colenbrander, S. 126. 2) Schmidt-Pretoria, Kulturanteil des Deutschtums, S. 244-246.

1731-1734	Isaak Germann	Hamburg
1773-1775	Valentin von Gersdorff	Riga.(Baltikum)
1771-1772	Friedrich Gossert	Helmstedt
1736-1739	Gottfried Grief	Königsberg
1767-17-68	Eberhard Halfman	Schornbach(Schoren- beek)
1724-1726	Daniel Ernst Heurichsen	Stralsund
um 1790	Johann Dietrich Hermanns	Jülich
1744-1747	Louis Gotthard Hönel	Lübeck
1787-1790	Jacob Hoft	Magdeburg
1735-1740	Heinrich Hoppe	Hamburg
1773-1775	Otto Hockmeier	Hamburg
1774-1781	Jürgen Jenquel(Jenkel.)	Hamburg
ab 1775	Adolph Jürgensen	Lassahn(Pommern)
ab 1776	Balthasar Kahl	Hamburg
1726-1728	Adolph Joh.Heinr.Cöller (von Koller, van Coller)	Tondern(Nordschles- wig)
1773-1774	Johann Bernhard Krause	Stade, westl.Hamburg
ab 1787	Johann Friedr.Markstadt	Braunschweig
1734-1736	Otto Friedrich Mentzel	Berlin
um 1792	Christian Friedrich Müller	Stralsund
1740	Abraham Müller	Braunschweig
1740-1741	Friedrich Nötting	Friedland(Mecklenbg.?)
1735-1740	Daniel Preutz	Friedrichstadt/Schleswig
1742-1752	Georg Wilhelm Preusser	Magdeburg
1735-1738	Johann Ratges (Raatjes)	Hamburg
um 1795	Herrmann Remers	Bremen
1786-1787	Gerhard Adam Schierke	Hamburg
1773-1776	Heinrich Christoph Schomburg	Braunschweig
1792	Joachim Christ.Anthon Schultze	Salzwedel
um 1795	Joachim Friedrich Siemsen	Hamburg
um 1795	Johann Jacob Spilter	Itzehoe/Holstein
1733-1737	Johann Spoltmann	Wesel
1771-1774	Bogislaus Dietrich Stoll	Wolgast/Vorpommern
ab 1733	Nicolai Christian Swaan	Schleswig
1739-1747	Matthäus Taute	Oldenburg
1773-1775	Joh.Jacob Friedr.Wagener	Berlin
1740-1745	Heinr.Christ.von Wieding	Harburg/Hamburg

1741-1744	Bernhard Ehrenreich Witt	Strelitz/Mecklenburg
1740-1742	Philipp Gustav Wunsch	Pommern
um 1795	Peter Zahn	Lübeck

---

Auffallend ist, daß ein großer Teil dieser Niederdeutschen aus norddeutschen Küstenorten stammt. Das läßt vermuten, daß die meisten von ihnen tatsächlich ehemalige Matrosen waren. Als solche hatten sie natürlich keine Lehrerausbildung genossen, sie waren vielmehr einfache Leute, die im mündlichen Verkehr in den Farmersfamilien und mit den Kindern gern ihr heimatliches Plattdeutsch gebraucht haben werden, umsomehr als die Niederländer ohne weiteres diese Sprache verstehen. Die Kinder, die mit diesen Deutschen zusammen waren, werden unbeeindruckt Ausdrücke und Redensarten ihrer Lehrmeister in sich aufgenommen haben - das ist gar nicht anders denkbar.

Auf dem Gebiet des Unterrichtswesens waren die Deutschen ja überhaupt recht rege. So eröffnete ein Deutscher um 1795 eine eigene Schule, ein anderer gründete um 1800 das erste südafrikanische Landeserziehungsheim, ein Dritter richtete 1805 eine Abendschule ein.<sup>1)</sup>

#### b) Das 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart.

War ich bisher bemüht, in gründlicher Kleinarbeit den bedeutenden Anteil der Niederdeutschen an der gesamten deutschen Einwanderung nach Südafrika zahlenmäßig zu beweisen, so geschah es, weil gerade die erste Zeit der Besiedlung Südafrikas den meisten Forschern am wichtigsten erscheint für das Entstehen von Afrikaans als Sprache.

Doch möchte ich auch einen Blick auf das Leben der Deutschen, und besonders auf das Bestehen der plattdeutschen Sprache unter ihnen, im 19. Jahrhundert und bis zur Gegenwart, werfen. Denn sehr oft wird angenommen, daß Plattdeutsch keine Bedeutung gehabt haben könne, da es in Deutschland nicht mehr Schriftsprache gewesen sei und in Südafrika niemals geschrieben worden sei. Aus dem Grunde müßten die Niederdeutschen denn auch ihre Muttersprache im neuen Lande sehr schnell haben fahren lassen, und darum sei eine Einwirkung auf die jun-  
 1) Schmidt-Pretoria, Kulturanteil d. Deutschtums, S. 246.

junge, neu entstehende Sprache in Südafrika nicht anzunehmen. Dem Beweis, daß dies nicht der Fall ist, daß vielmehr die Niederdeutschen zäh festhalten an ihrer Sprache- oft durch mehrere Generationen hindurch- sollen die folgenden Ausführungen dienen. Es kommt also nicht mehr auf die Anzahl dieser Spätgekommenen an, sondern auf die Tatsache, daß sie vorwiegend aus dem plattdeutschen Norden Deutschlands kamen und auf die weitere Tatsache, daß diese Deutschen das Plattdeutsche als ihre Muttersprache ansahen und nicht aufhörten, es zu gebrauchen.

Während in den ersten 150 Jahren nur einzelne Deutsche (ohne Familien) nach Südafrika kamen, geschah die deutsche Einwanderung seit dem 19. Jahrhundert auch in geschlossenen Gruppen und Familien. Als erste geschlossene Gruppe kamen 1848 1) 190 Deutsche aus Osnabrück (Westfalen) in Durban an. Sie waren als Arbeitskräfte zum Anbau von Baumwolle für die "Natal Cotton Company" geworben; die Beweggründe dieser Einwanderung waren also wirtschaftlicher Art. Diese Deutschen siedelten sich mit ihren Familien in Durban an und nannten ihre neue Heimat „Neu Deutschland“, wie sie heute noch heißt. Bald nach ihrer Ankunft gründeten sie auch eine evangelisch-lutherische Gemeinde.

Die zweite geschlossene Siedlerschar kam 1853 durch die Hermannsburger Mission ins Land. Den ausgesandten Missionaren wurden Bauern und Handwerker aus Hannover mit ihren Familien mitgegeben. Sie siedelten sich in Natal an. Nach 1870 schickte die Mission nur noch Missionare aus, aber der Strom der niedersächsischen Bauerneinwanderung versiegte trotzdem nicht: man kam nun auf eigene Faust und zog immer mehr Freunde und Verwandte nach. Überall in den Siedlungen wurden sehr bald auch evangelisch-lutherische Gemeinden gegründet. Die Hermannsburger Mission breitete sich in ganz Natal und Zululand aus und zog auch in Transvaal ein. Die Hermannsburger Missionsstationen bildeten wieder Mittelpunkte neuer Niederlassungen der Hannoveraner.

1) Schmidt-Pretoria: Dtsch. Wanderung n. Südafrika, S. 40-50.

Eine dritte Art deutscher Gruppen-Einwanderung

aus staatlichen Gründen. Die englische Regierung hatte nämlich für die deutschen Legionäre des Krimkrieges zu sorgen, die in englischen Diensten standen. Sie wurden im östlichen Kapland angesiedelt, nachdem sie 1857 in Ost-London angekommen waren. Sie verteilten sich auf Wooldridge, Bodiam, Potsdam, Hannover, Marienthal, Breidbach, Wiesbaden, King Williams Town, Stutterheim, Greytown, Keiskama Hoek, Braunschweig, Ohlsen, Kolding und Frankfurt. Nur Ost-London und King Williams Town hatten schon vor ihrer Ankunft bestanden. Alle anderen Dörfer wurden erst durch ihre Arbeit aus unfruchtbarem unbebautem Land aufgebaut. Diese Einwanderungsgruppe bestand aus 2918 Personen einschließlich der Offiziere und Frauen + 1) und 155 Kinder. Verheiratet waren aber nur wenige. In den Jahren 1877 und 1878 aber kamen mit den Schiffen der Godefroy-Firma neue Gruppen aus Deutschland an, die sich im östlichen Kapland, in Kapstadt, in Worcester und Paarl niederließen. Sie alle umschloß ein starkes Band schon seit den ersten Jahren der weißen Besiedlung am Kap: das lutherische Bekenntnis. Schon im Jahre 1780 wurde die erste evangelisch-lutherische Kirchengemeinde in Kapstadt gegründet. Ihr schlossen sich gleich zuerst 442 Mitglieder an, wovon 372 Deutsche waren 1) Sicher aber hat es noch viel mehr deutsche Lutheraner zu demselben Zeitpunkt am Kap gegeben, denn wir wissen, daß bereits 1767 1025 der 1610 Angestellten der Holländisch-Ost-Indischen Compagnie deutsch waren (siehe S.35). Von den obengenannten 372 Deutschen waren jedoch nur 27 Frauen. 2)

Die lutherische Kirche ist bis heute das feste Band, das die Deutschen zusammenhält, geblieben. Heute gibt es in der Südafrikanischen Union- nach dem Stand von 1956- 64 deutsch-lutherische Kirchengemeinden mit 16 849 Seelen 3) .Davon entfallen auf:

Natal	22 Gemeinden	mit 5175 Seelen
Transvaal	20 Gemeinden	mit 5105 Seelen

+1) Schmidt-Pretoria: Dtsch. Wanderung n. Südafrika, S.66.  
 1) J. Hoge: Die Geschiedenis van die Lutherse Kerk, S.222-231  
 2) daselbst. 3) Afrikan. Heimatkalender, Windhoek 1956, S.117-119.

Kapprovinz 20 Gemeinden mit 6088 Seelen  
Oranje-Pr. 2 Gemeinden mit 481 Seelen.

1)

Diese Gemeinden gehören verschiedenen Kirchensynoden an und stehen teils in Verbindung mit der Berliner Mission, teils mit der Hermannsburger. Doch interessiert dies nicht für diese Arbeit. Wichtig aber ist, ob und wo innerhalb dieser Gemeinden noch die plattdeutsche Sprache lebt und gebraucht wird. Aus der Heimat brachten diejenigen Familien, die im Zuge der Hermannsburger Mission kamen, das Plattdeutsche als Umgangssprache jedenfalls mit, waren sie doch Hannoveraner und größtenteils Bauern und Handwerker, deren Verwandten in Deutschland heute noch die hochdeutsche Sprache erst in der Schule erlernen müssen, da sie zu Hause, beim Spiel und später bei der Arbeit, nur plattdeutsch zu sprechen pflegen.

Ich hielt Rückfragen bei den Pastoren derjenigen Gemeinden in Transvaal, Natal und der Kapprovinz, von denen ich annehmen konnte, daß ihre Mitglieder noch Plattdeutsch als Umgangssprache untereinander anwenden. Ich erhielt teilweise sehr interessante Antworten, dahingehend, daß tatsächlich in zahlreichen deutschen Gemeinden noch heute Plattdeutsch- oft sogar ausschließlich- gebraucht wird im Hause. Als Kirchen- und Schulsprache wird in allen Gemeinden allerdings nur Hochdeutsch angewendet. Vielfach werden in den Häusern auch Hoch- und Plattdeutsch nebeneinander gesprochen und dazu eine der beiden Landessprachen, Afrikaans oder Englisch.

#### 1. Plattdeutsch in Natal.

In der Gemeinde Lüneburg wird neben Hochdeutsch auch hannoversches Platt gesprochen, doch fast nur noch von alten Leuten.

In Kirchdorf sprechen nicht nur die Alten, sondern auch junge Leute hannoversches und Osnabrücker Platt neben Hochdeutsch.

In Glückstadt sprechen alte und junge Leute Hochdeutsch und hannoversches und Osnabrücker Platt. In drei Familien wird nur Plattdeutsch gesprochen. Von den Landessprachen wird

---

1) Afrikanischer Heimatkalender, Windhoek-1956, S. 117-119.

Von den Landessprachen wird nur Afrikaans gebraucht, doch nur, wenn man mit Nichtdeutschen zusammen ist.

In Bishoptowe und Hill Crest wird Plattdeutsch von Jung und Alt gesprochen. Der Pastor dieser Gemeinden schrieb: „...im Elternhaus (in Deutschland) mußten wir Platt (Hannover u. Osnabrück) sprechen, Hochdeutsch galt als hochmütig. Aber in der Schule wurde Hochdeutsch verlangt... Auf dem großen Bauernhof wurde nur mit fremden Besuchern mal hochdeutsch gesprochen.“ Kein Wunder, daß sich diese Familien auch in der neuen Heimat an ihre Muttersprache halten. In vielen Familien wird Hochdeutsch noch als fremd empfunden und wie eine fremde Sprache („mit den üblichen grammatischen Fehlern“) erlernt.

Über Empangweni und Winterton erhielt ich folgende Auskunft: „Die Haussprache in beiden Gemeinden ist durchweg Hochdeutsch oder Plattdeutsch, obwohl bequemlichkeitshalber auch manchmal englische Brocken oder Sätze gesprochen werden... In den Familien, wo noch Platt (Hannover und Osnabrück) gesprochen wird, wird es in den meisten Fällen von allen, also auch von den Kindern und jungen Leuten gesprochen.“ In Empangweni: „...nur in Fällen, wo beide Parteien zu Hause Platt sprechen, wird auch auf der Straße und vor der Kirche platt gesprochen.“

In Wartburg wird Hochdeutsch und in einigen Häusern auch Platt gesprochen. Auch die Kinder sprechen Platt. Es handelt sich um Hermannsbürger (also hannoversches) Plattdeutsch.

In Neu-Hanover wird von Alt und Jung neben Hochdeutsch auch Plattdeutsch gesprochen (Hannover und Osnabrück).

In Lilienthal wird in einer Reihe von Familien noch Platt (Hannover und Osnabrück) gesprochen. Beide Mundarten sind noch gut erhalten. In den betreffenden Familien sprechen auch die Kinder noch Platt.

In Izotsha spricht man Hoch- und Plattdeutsch (Hannover). Letzteres wird auch von jungen Leuten noch gesprochen.

In Neu-Deutschland und Cato Ridge spricht man Hoch- und Plattdeutsch, auch jüngere Leute. Es ist hannoversches Platt.

In Neuenkirchen und Harburg wird in den Häusern noch Platt gesprochen, doch meistens nur von alten Leuten. Außerhalb des Hauses spricht man hochdeutsch. (Heideplatt).

In Verden sprechen nur noch alte Leute Platt. Es ist das Osnabrücker Platt. In Hermannsburg sind die Verhältnisse ebenso.

## 2. Plattdeutsch in Transvaal.

Aus Transvaal kamen weniger günstige Auskünfte über die Erhaltung des Plattdeutschen. Wohl wird Plattdeutsch noch in folgenden Orten gesprochen: Augsburg, Wittenberg, Bergen, Piet Retief, Koburg, Panbult, Goede Hoop und Ermelo. Doch scheint hier Plattdeutsch allmählich auszusterben, denn nur noch alte Leute gebrauchen es zu Hause.

## 3. Plattdeutsch im Kapland.

Im westlichen Teil des Kaplandes wird nur noch in einem Ort Plattdeutsch (Hannover.-Heideplatt) gesprochen, sonst Hochdeutsch, das man hier „Vlaktedeutsch“ nennt: in Philippi-Vlakte. Dafür ist es dort aber noch sehr lebendig, denn in den betreffenden Familien sprechen es Alt und Jung- in der 4. Generation! Der Pastor dieser Gemeinde gab sehr genaue Angaben über die sprachlichen Verhältnisse: Es sprechen 17% plattdeutsch (Alt und Jung), 23% hochdeutsch, 31% hochdeutsch und Afrikaans, 20% Afrikaans und 9% hochdeutsch und englisch.

Am östlichen Kap (Kaffraria) spricht man in Kingwilliams-town, Mnxesha und Keiskamahok in den Häusern schon sehr viel Englisch. Wo aber Deutsch gesprochen wird, spricht man häufiger plattdeutsch als hochdeutsch. Es ist pommersches Platt.

In Frankfort und Braunschweig wird ebenfalls viel Englisch gesprochen. Plattdeutsch sprechen nur noch alte Leute. Auch hier ist es pommersches Platt.

In Berlin, Potsdam und Macleantown ist das Platt noch lebendiger, denn hier sprechen es auch noch Kinder neben Englisch und Hochdeutsch. Auch hier ist die Mundart pommersch (und uckermärkisch).

Die erstaunliche Zähigkeit, an der mitgebrachten Heimatsprache festzuhalten, wird man den Stammesgefährten aus den früheren Jahrhunderten- dem 17. und 18. Jhd.- ebenso wenig ab sprechen können wie den im 19. und 20. Jhd. eingewanderten Familien. Natürlich wird man den Einwand erheben, daß die ersten Deutschen eben nicht in geschlossenen Gruppen ins Land gekommen seien und auch zu wenig Frauen mitbrachten, also notgedrungen Frauen anderer Nationalitäten im fremden Land heiraten mußten und darum in der anderssprachigen Umgebung sehr schnell ihre eigene Sprache hätten vergessen müssen. Demgegenüber kann man behaupten, daß die deutschen Väter und Mütter innerhalb ihrer Familien bestimmt nicht ihre plattdeutsche Sprache verleugneten, zumal sie das gar nicht nötig hatten, da die- zumeist holländische- Sprache ihrer Ehepartner der eigenen so ähnlich war, daß sich beide Teile ohne weiteres in den eigenen Muttersprachen verständigen konnten.

Ich möchte sogar behaupten, daß das Plattdeutsch der ersten Deutschen eine größere Einwirkung auf die Entwicklung des Afrikaans gehabt haben müsse, gerade weil die Alleingekommenen gezwungen waren, sich mit den niederländischen Volksgruppen zu verbinden, während die Abgeschlossenheit der deutschen Familiensiedlungen des 19. und 20. Jahrhunderts wohl mehr als die späte Ankunft eine weitgehende Einwirkung auf Afrikaans als Sprache verhindert hat.

Man behauptet, daß die Mütter einen weit größeren Einfluß auf die Sprache ihrer Kinder haben als die Väter. Das ist richtig, jedenfalls für die ersten Lebensjahre der Kinder. Doch muß man sich vergegenwärtigen, daß die Deutschen, die nach Südafrika kamen, zumeist Bauern waren, und daß sie bei ihrer bäuerlichen Arbeit schon früh die Hilfe ihrer Söhne in Anspruch nahmen; das bedeutet, daß die Söhne die längste Zeit des Tages mit ihren Vätern zusammen waren. Es ist darum nicht einzusehen, daß diese Söhne nur die Sprache ihrer holländischen Mütter im Hause übernommen hätten, und die deutschen Väter nichts von ihrer Sprache weitergegeben hätten. Anzunehmen ist vielmehr, daß sowohl die Ausdrucksweise des

Vaters als die der Mutter Gemeingut aller Familien der geworden sei, und daß auf diese Weise die plattdeutsche Sprache mit zur Umwandlung des Niederländischen in Afrikaans beigetragen habe, umso mehr als beide nicht gegensätzlich aufeinander prallten, so daß bei keinem Familienmitglied eine bewußte Abwehr gegen eine der beiden Sprachen- Plattdeutsch oder Niederländisch- entstehen konnte.

Den Einwand, daß Plattdeutsch- da es weder in Deutschland noch in Südafrika zu der damaligen Zeit Schriftsprache gewesen sei- ohne jede Kraft der Einwirkung auf die Entstehung von Afrikaans gewesen sein müsse, kann man keinesfalls gelten lassen- jedenfalls nicht in Bezug auf das gesprochene Afrikaans (das allerdings geschrieben „im niederländischen Gewande“ erscheint, eben weil Niederländisch die Schriftsprache am Kap war). Noch immer hat die mündliche Rede einen größeren Einfluß auf die Bildung einer Sprache gehabt als das geschriebene Wort. Das gilt ganz allgemein, aber im Falle des Afrikaans noch ganz besonders; denn die ersten Weißen am Kap waren keineswegs Leute, die Zeit hatten, sich lange zum Lesen und Schreiben hinzusetzen. Es waren Bauern und Handwerker, die hart arbeiten mußten; sie sprachen ihre eigene Sprache und hörten die Sprache ihrer allerhöchsten Umgebung, und das war für den Bauern zunächst einmal die Sprache der eigenen Familie und dann erst die Sprachen der Familien seiner Nachbarn- aber diese wohnten oft viele Meilen von ihm entfernt.

Daß die Schriftsprache gegenüber der gesprochenen Sprache nicht allzusehr hervorgehoben werden sollte, wird heute auch vielfach erkannt. Ein Ausspruch Professor D. B. Bosmans erscheint hier sehr treffend: „...dat..skryftaal eintlik nie taal is nie, net so min as 'n portret 'n man is.“ Den Vorwurf, mit dem Professor Kloeke jede Einwirkung des Plattdeutschen auf Afrikaans abtut, nämlich daß Plattdeutsch erstens nicht Schriftsprache und zweitens nur die Sprache der ungebildeten Deutschen gewesen sei, kann man auch in seinem zweiten Teil entkräften. Denn wer im Norden Deutschlands geboren

1) D. B. Bosman: Oor die Ontstaan v. Afrikaans, S. 8. 2) G. G. Kloeke, Herkomst en Groei van Het Afrikaans, S. 12-19.

und aufgewachsen ist, weiß, daß Plattdeutsch nicht nur noch eine sehr lebendige Sprache in Deutschland ist, sondern daß sich ihrer auch heute noch Menschen bedienen, die durchaus zu den Gebildeten des Volkes gehören. Ich selbst habe im elterlichen Pastorenhaus von meinem Vater stets, wenn er „gemütlich“ wurde, Plattdeutsch gehört, und es war ihm auch gar nicht anders möglich, als seine Lebenserinnerungen in der Muttersprache, nämlich Plattdeutsch, zu schreiben. Auch bei anderen, gesellschaftlich recht hoch stehenden Verwandten und Bekannten war Plattdeutsch die Sprache, die man brauchte, um, von der Tagesarbeit ausruhend, von Erlebnissen und Erinnerungen aus der Kindheit zu erzählen. Ein Pastor, Arzt oder Gutsherr aber, der mit seinen Gemeindemitgliedern bzw. Patienten und Arbeitern nicht plattdeutsch reden konnte (weil er ein „Ausländer“ war), hatte es schwer, mit seinen Leuten umzugehen und ihre Achtung zu erwerben. Im Übrigen findet Plattdeutsch natürlich <sup>seinen</sup> Kraftquell beim Mundartspreeher der breiten Volksschichten, denen das Plattdeutsche bei Arbeit und vertrautem Gespräch noch immer Lebensbedürfnis ist.<sup>1)</sup> Aber nicht nur beim Spiel der Kinder auf den Straßen, in den Häusern bei gemüthlicher Unterhaltung und draußen bei der Arbeit, ist Plattdeutsch lebendig, sondern in West- und Ostdeutschland wird es bewußt gepflegt- von Gebildeten wie „Ungebildeten“. Man beschränkt sich nicht darauf, seinen Fritz Reuter und Klaus Groth zu lesen, sondern man kommt regelmäßig zusammen, um plattdeutsch zu singen und plattdeutsche Neuerscheinungen zu lesen. Die Anhänger der plattdeutschen Sprache schlossen sich schon vor mehr als 50 Jahren zu der „Vereinigung Quickborn“<sup>2)</sup> (E.V.) in Hamburg zusammen, die jährlich unter anderem 4 Hefte „Plattdütsch Land un Waterkant“, „Mitteilungen aus dem Quickborn“ (1907), und seit 1913 die Buchreihe „Quickborn“ (bis her 58 Bände) und andere Schriften herausgibt. Ich selbst bekam allerdings das erste Quickborn-Buch in die Hände- nicht in Deutschland, sondern in- Südafrika, und zwar von einem al-

1) H. F. Rosenfeld: 500 Jahre Plattdeutsch in Greifswald, 1956, S. 8. 2) „Quickboen“ ist eine „Vereinigung zur Pflege niederdeutscher Sprache, Art und Dichtung“, in Hamburg 1904 gegründet.

ten Hamburger, der seit 30 Jahren in Südafrika lebt und eben-  
solange Abonnent der Bücher und Zeitschriften des „Quickborn“  
ist! Plattdeutsche Schriftsteller der Jetztzeit aber gibt  
es genug-man braucht von den vielen nur Rudolf Kinau, Hinrich  
Wriede und Richard Wossidlo zu nennen.

Ein Beispiel für die ungeheure Lebenskraft des Plattdeut-  
schen sei hier noch gebracht: das niedersächsische Rügen  
wird seit Jahrzehnten von Sachsen (Obersachsen) besucht.  
Mischheiraten kommen oft vor. Nun wurde mir von dort berich-  
tet, daß sogar die ganz anders sprechenden Sächsinen Platt-  
deutsch lernen und es auch einwandfrei sprechen; so bleibt  
den Kindern solcher sprachlichen „Mischehen“ doch ihre nie-  
derdeutsche Heimatsprache erhalten! Wer den großen Unter-  
schied zwischen dem Niedersächsischen und dem hochdeutschen  
Obersächsisch kennt, muß diese Erscheinung allerdings er-  
staunlich finden!

Die Beharrlichkeit, die Treue zu der alten Heimatsprache,  
hat also in Deutschland einen Wall errichtet gegen das hoch-  
deutsche Andringen- warum sollten die Norddeutschen vor 100,  
200 und 300 Jahren denn sogleich ihre heimatliche Redeweise  
auf südafrikanischem Boden aufgegeben haben? Nein, auch das  
Plattdeutsche wird ein Baustein beim Aufbau der Sprache  
Afrikaans gewesen sein, und das umsomehr, als beide - Platt-  
deutsch und Afrikaans- ursprünglich die Sprache von Bauern  
gewesen sind. „Afrikaans as taal is dan daar gebore waar die  
die Afrikaanse volk gebore is - op die platteland.“<sup>1)</sup>

### III. Kapitel: Gemeinsames Erbgut.

#### Der Wortschatz

##### a) aus dem Altsächsischen.

Die uralte Verwandtschaft zwischen den niederländischen  
und den niederdeutschen Mundarten und Afrikaans verrät sich  
einmal in ihrem Konsonantenstand , der die zweite oder  
hochdeutsche Lautverschiebung nicht mitmachte, zum andern  
in dem Wortschatz der drei Sprachgruppen, der vielfach sei-  
nen Ursprung im Altniederdeutschen hat.

1) G.S. Nienaber: Oor die Afrikaanse Taal, S. 16.